

Frieden und Freiheit erfordern die Geschlossenheit von Bündnispartnern mit gleichen Wertvorstellungen. Wie kann man diese Geschlossenheit erreichen?

Justus Janda, J1, Helmholtz-Gymnasium Heidelberg

In der EU geriet Ungarn durch gute Russlandbeziehungen und eigennützige Außenpolitik in die Kritik. So spaltete sich das Land von EU-Werten und Mitgliedstaaten so sehr ab, dass es Anspruch auf hohe EU-Hilfgelder verlor. Der neue Präsident der Vereinigten Staaten Trump stellte Hilfen für die Ukraine, die bisher von den USA unterstützt wurden, ein und forderte höhere Verteidigungsausgaben anderer NATO-Mitgliedstaaten. Nach einer Einigung mit den Bündnispartnern suchte er nicht. Damit wurden Zweifel an der Verteidigungsfähigkeit der Allianz laut, falls die USA diese verlassen würden. Es scheint als würden die Vereinigten Staaten die NATO-Werte nicht mehr teilen.

Diese Beispiele verdeutlichen, wie wichtig Geschlossenheit unter Bündnispartnern ist, da sonst Spannungen innerhalb des Bündnisses und Misstrauen unter den Mitgliedern entstehen. Doch wie kann man Geschlossenheit erreichen?

Die NATO verfolgt das Ziel, in ihren Mitgliedstaaten den Frieden zu wahren und sie im Falle eines Verteidigungsfalles militärisch zu unterstützen. Fehlt die Geschlossenheit der Bündnismitglieder, droht eine Schwächung ihres Zusammenhaltes und der Kooperation der Partner. Letztendlich wird damit der Sinn des Bündnisses in Frage gestellt. Die Werte der EU sind die Achtung von Menschenwürde, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Rechtstaatlichkeit. Wenn ein Mitgliedstaat aber enge Kontakte und Sympathie für einen Diktator wie Putin hat, widerspricht dies ebenfalls den Werten der Union und wirft die Frage nach dem Sinn des Bündnisses auf.

Während die gemeinsamen Werte ein wichtiger Grundstein eines Bündnisses sind, müssen seine Mitglieder auch zu Kommunikation, Kooperation und Solidarität bereit sein. Dabei sollten alle Bündnispartner berücksichtigt werden und keiner eine bedeutend höhere Stellung gegenüber einem anderen haben. Geschlossenheit ist leichter zu erreichen, wenn das Bündnis ein eindeutiges Ziel hat, an dem sich seine Handlungen orientieren. Damit die Verbündeten überhaupt zusammenarbeiten können, müssen sie in Kontakt bleiben, zum Beispiel durch regelmäßige Treffen, nicht nur der Staatsführungen, sondern auch der Minister, der Parlamente, der Gerichte und der Verwaltung. Wenn alle Ebenen am Austausch beteiligt sind, kann auch über spezifische Themen diskutiert werden, für die es Dialog mit Verbündeten erfordert.

Man kann Geschlossenheit unter Bündnispartnern ebenfalls erreichen, indem man die Struktur des Bündnisses ändert, etwa durch Anpassung und Präzisierung der Bündniswerte. Es ist allerdings schwierig, Werte neu zu verhandeln, sodass alle Bündnispartner einverstanden wären.

Auch eine strengere Auswahl an neuen Bündnispartnern kann zu mehr Geschlossenheit führen. Dazu müsste jedoch geklärt werden, nach welchen Kriterien diese ausgewählt werden. Sollen sie den Werten möglichst nah stehen oder global mächtig sein? Eine weitere Möglichkeit wäre es, das Bündnis zu verkleinern, damit nur noch die Staaten Mitglied sind, die seine Werte wirklich teilen. Jedoch müssten sowohl Kriterien für eine Entlassung gefasst werden, als auch Länder zum Austritt gebracht werden, was auch den Werten der Bündnisse widersprechen würde, die sich ja gerade Beistand versprochen haben. Gerade in Verteidigungsbündnissen wäre es unverantwortlich, Mitgliedstaaten gegen ihren Willen zu entlassen und sie somit zu gefährden.

In militärischen Bündnissen sind Geschlossenheit und gleiche Wertvorstellungen von größter Bedeutung, da sonst die Verteidigungsfähigkeit deutlich erschwert würde. Sie sind auf Solidarität angewiesen, jeder Bündnispartner muss sich auf Unterstützung und Pflichterfüllung der

anderen Bündnispartner verlassen können. Wichtig ist, dass die einzelnen Staaten keine Eigeninteressen verfolgen, etwa Profit von Kriegswirtschaft. Gemeinsame Militärübungen können zu Geschlossenheit beitragen, denn sie sind ein Zeichen von Kooperation gegenüber möglichen Gegnern und tragen zur praktischen Zusammenarbeit bei. Dafür ist auch politischer Dialog und Abstimmung zwischen den Mitgliedstaaten erforderlich.

Eine wirtschaftliche Gruppierung hat andere Werte als ein Militärbündnis. Um die Geschlossenheit eines Wirtschaftsbündnisses zu erreichen, wäre eine Intensivierung der Handelsbeziehungen der Bündnispartner untereinander eine Möglichkeit. Außerdem könnte der Handel mit den Bündnispartnern attraktiver gemacht werden als der Handel mit Außenstehenden, was man mit geringeren Zöllen oder Erweiterung des Angebotes zu bewirken ist.

Ob aber Sanktionen wie im Fall Ungarns zu Geschlossenheit beitragen, ist fraglich. Im Fall einer Missachtung der Bündniswerte können diese zwar Druck auf den betroffenen Verbündeten ausüben und ihn so zwingen, die Werte der Allianz zu achten. Aber wichtiger als Zwang wäre ein freiwilliges Einlenken aus Überzeugung von den Werten.

Geschlossenheit unter Bündnispartnern ist ein Ziel, für das sich zu kämpfen lohnt. Seit der Gründung von EU oder NATO herrscht Frieden zwischen den Mitgliedstaaten, obwohl Deutschland und Frankreich, die Mitglieder beider Allianzen sind, vor deren Gründung extrem verfeindet waren. Ebenfalls ist es wichtig, der Bevölkerung die Vorteile des Bündnisses zu verdeutlichen und ihren Austausch zu fördern. Das stärkt das Gefühl der Zusammengehörigkeit unter den Menschen und die Akzeptanz in der Zivilgesellschaft, die sich auch positiv auf die Geschlossenheit von verbündeten Staaten auswirkt. Auch dafür sind Frankreich und Deutschland ein gutes Beispiel. Gerade in einer Welt, in der es erneut zu Krieg, Spaltung und Hass kommt, ist es wichtiger denn je, Geschlossenheit zwischen Staaten zu pflegen, damit der gefährdete Weltfrieden gewahrt werden kann.